

ASM-Mitteilungen 2/2007



ASM – Informationen

| | |
|---|--|
| ASM | Akademische Sektion München des Deutschen Alpenvereins |
| 1. Vorsitzender | Dr. Peter Brill, Karwendelstr. 1, 82299 Türkenfeld Tel: 08193/1673, Email: familie.brill@gmx.de |
| 2. Vorsitzender | Dr. Thomas Peters, Beiselestr. 19, 82327 Tutzing Tel: 08158/904330 (abends), Email: peters-tutzing@web.de |
| Geschäftsstelle | Ekke Rübel, Sudetenstr. 7, 82024 Taufkirchen Tel & Fax: 089/6123350, Email: asm.ekke@t-online.de |
| Otto-Leixl-Hütte Hüttenwart/Schlüssel | Thomas Schwarz, Dorfstr. 6c, 82544 Egling-Dettenhausen Tel: 08176/7172, Email: thomas-m.schwarz@web.de |
| Bernadeinhütte Hüttenwart/Schlüssel | Martin Jung, Krottenkopfstr. 50, 82438 Eschenlohe Tel: 08824/929470, mobil: 0171/5451971 Email: martl@martl-jung.de |
| Klettergruppe | Gerd Reiß, Tel: 089/26026211 |
| Materialausgabe Nur ASM-Mitglieder | Alexandra und Johannes Stöckel, Menterschwaigstr. 12, 81545 München, Tel: 089/54370527 |
| Internet | www.dav-asm.de |
| Sektionstreffs: | |
| Vorträge | Kriechbaumhof, Preysingstr. 71, M-Haidhausen Termine siehe Programm |
| Klettergruppe | Kletterzentrum München, Thalkirchnerstr. 207 Dienstags ab 18 Uhr, nur nach Absprache |
| Kaffeerunde | Cafe Guglhupf, Kaufingerstr. 5, München Freitags ab 12.30 Uhr |
| Kassenwart | Horst Langmaak, Sudetenstr. 5, 85622 Feldkirchen Tel: 089/9036731 |
| Bankverbindungen | Bayerische HypoVereinsbank Konto-Nr: 191085 BLZ: 700 202 70 Postbank München Konto-Nr: 252 45 805 BLZ: 700 100 80 |
| Titelbild | Abfahrt vom Gr. Beil zur Filzalm, Kitzbüheler Alpen Foto: Thomas Peters |

Das fliegende Eichhörnchen

Interkonnessionelle Ziegelverbringung auf die Bernadeinhütte oder Die Bestätigung der Hüff'schen Chaostheorie

Bereits am Montag, den 13. August, rief mich nachmittags der Jung Martl an und teilte mir mit, dass morgen eine Ziegelverbringung zur Bernadeinhütte mittels Helikopter anstünde und er mich dafür dringend bräuchte, weil er selbst verhindert sei. Als ich hörte, dass Andreas „Hüff“ Hofmann die Organisation für die Aktion übernommen hatte, war ich sogleich frohen Mutes und mir absolut sicher, dass alles bis ins kleinste Detail minutiös geplant und vorbereitet sein würde. Um 14 Uhr sollte der Helikopter kommen, dann müsste ich in Garmisch sein. Ich fuhr also kurz nach 11 Uhr in Hechendorf weg, als mich Hüff anrief, der Helikopter käme bereits eine Stunde früher. Eine gewisse Hektik kam da durchs Telefon, die trotz meiner an sich sehr ruhigen Natur etwas abfärbte.

Als ich um zehn nach zwölf am Landeplatz in Garmisch ankam, war der Jens bereits in der Gondel der Kreuzeckbahn und auf dem Weg zur Hütte, um den Heli einzuweisen und die Lasten entgegenzunehmen und abzukoppeln. Was lediglich noch fehlte, waren die Ziegel. Die waren noch in Eschenlohe. Also fuhr ich mit Hüff in seinem Opel Caravan und mit dem Anhänger des Baumarktes hinten dran nach Eschla, wo die Ziegel auf zwei Paletten schön eingeschweißt in Plastikfolie auf uns warteten. Als der Heli in Garmisch landete, wovon wir telephonisch von Berti Schwarz erfuhren, waren wir gerade dabei, die Folien aufzuschneiden und begannen mit dem Umladen. Anderthalb Tonnen Ziegel mussten wir in einem Rennen gegen die Zeit und gegen das Mittagessen der Helikopterbesatzung, die ob unserer Verspätung schon etwas angesäuert war, umladen. Dabei achteten wir auf die ordnungsgemäße Lastverteilung: Der offene Anhänger mit Plane wurde kurzerhand als geschlossener welcher definiert und die Hinterachslast des Opel Caravan geringfügig üppiger ausgelegt. Etwas nach halb zwei Uhr verließen wir Eschenlohe und die Deichsel setzte lediglich bei der Einfahrt auf die B2 und in Oberau ein paar Mal auf dem Asphalt auf, so dass wir pünktlich eine Stunde zu spät um 14 Uhr am Landeplatz ankamen.

Die Ziegel waren jetzt aber erst im Auto und auf dem Anhänger. Also musste, wieder im Akkord, umgeladen werden. Glücklicherweise passten die Ziegel auf den Zentimeter genau in die Lufttransportbehälter, die der Martl

aufgetrieben hatte, und so waren wir, als Pilot und Kollegen vom Essen kamen, fast fertig.

Noch völlig in Hektik und angespannt, flog ich dann zuerst im leeren Helikopter mit, um dem Piloten die Hütte zu zeigen. In der Tat bot er mir auf dem Weg durch die Luft ein paar sehr schöne Manöver dar, es wäre ja auch langweilig gewesen, nur geradeaus zu fliegen. In nur zwei Minuten überquerten wir bereits den Höllentorkopf und stürzten Richtung Stuibenwand hinunter. Vor unserer Bernadeinhütte flogen wir eine enge Rechtschleife, danach suchte der Pilot östlich des Kreuzjochs die logische Transportroute mit der geringsten Höhendifferenz. Nach nur 6 Minuten hatten wir schon wieder die Wiese vor der Kreuzeckbahn unter den Kufen. Eigentlich wollte ich gar nicht mehr aussteigen, so hat es mir gefallen! Aber meine 75 Kilo Gewicht hätten auf drei Transportflügen ohne Zwischenlandung drei Mal 25 Ziegel weniger bedeutet. Und als mir angedroht wurde, ich müsse diese in den nächsten Tagen zu Fuß hinaufschleppen, stieg ich doch aus. Das mit dem Geradeausgehen klappte dann auch irgendwann wieder, sobald der Adrenalinspiegel wieder normales Niveau erreicht hatte.



Der Heli wartet, während die Ziegel umgeschichtet werden

Um 15 Uhr wurde dann die erste Ladung Dachlatten und Ziegel und unsere Rucksäcke zur Hütte geflogen. Bei der zweiten Ladung hatte sich unser Mathematikgenie Hüff verrechnet, denn der Helikopter zerterte an der Leine

wie ein Hund vor dem Supermarkt, kam aber nicht weiter. Also mussten wir noch mal umladen, während die eigentlich als dritte gedachte Ladung transportiert wurde.

Am Abend auf der Bernadeinhütte räumte ich zusammen mit dem Berti und dem Jens die insgesamt über 2 Tonnen Fracht, bestehend aus Ziegel, Dachlatten, Teerpappe, Bauholz, einer Flex und einem Stromgenerator auf, während Tsend- Ayush, die Frau vom Berti, eine mongolische Rindersuppe kochte. Man höre und staune: Obwohl ein Transportsack mit einem Felsen vor der Hütte kollidierte, waren von 456 Ziegeln nur 8 zerbrochen.

Wenn man den Hüff heute daran erinnert, wie chaotisch es zugegangen ist, sagt er: „Warum, hat doch alles geklappt, oder?“



Geschafft – alle Ziegel und sonstiges Material ist oben

An die Crew der Otto-Leixl-Hütte: Schaugts, ganz so schlimm wiaz Ihr seits, san mia net.... ;-))

Der Mannschaft des Wucher-Eurocopter AS-350 B3 Ecureil noch einmal ein herzliches Dankeschön für die Geduld und die gute Arbeit! XHO rules!

Text und Photos: Martin Yssa Ernst

Der lange Weg zum Großvenediger

Für das Wochenende vom 31. März zum 1. April war im ASM-Programm eine Skitour auf den Großvenediger ausgeschrieben. Dementsprechend konnten sich alle Interessenten wie üblich bis eine Woche vorher melden, um den Berg dann gemeinsam in Angriff zu nehmen. Soweit die Theorie. In der Praxis sieht das natürlich meist anders aus. Tatsächlich haben sich insgesamt 11 Gipfelaspiranten gefunden, was eine eigentlich schon zu große Gruppe bedeutet hätte. Dieses Problem hat sich aber durch eine wetterbedingte Verschiebung der Tour um einen Tag nach hinten, Krankheiten sowie andere kurzfristige Verhinderungen von selbst gelöst. Und so kam es, dass sich am Sonntag um 11.30 Uhr eine nette Sechsergruppe von München bzw. Wien kommend am Matreier Tauernhaus gleich hinter dem Felbertauerntunnel einfand. Immerhin gab es keine Absagen mehr per SMS während des Hüttenaufstiegs, wie es bereits vorgekommen sein soll.

Nachdem dieser für den Organisator nervenaufreibende Teil der Tour überstanden war, galt es nun, den langen Talweg an vielen gefrorenen Wasserfällen vorbei nach Innergschleiß sowie die darauf folgenden 1100 Höhenmeter bis zur Hütte zurückzulegen. Der ab mittags aufkommende Nebel ließ uns dabei keine andere Wahl, als der wenig ökonomischen und vermutlich ebenfalls im Nebel angelegten Aufstiegsspur in ständigem auf und ab zu folgen. Bei leichtem Schneefall kam nach gut 5 Stunden Gehzeit schließlich die Hütte auf 2800 m in Sicht. Wegen des mäßigen Betriebs dort fand der Hüttenwirt genug Zeit, uns im Laufe des Abends ausführlich sein Leid mit der Bewirtschaftung und den schwierigen Beziehungen zur besitzenden Sektion Oberland zu klagen (Anmerkung: es wird überlegt, die Hütte zu veräußern).

Trotz des zeitigen Frühstücks um 7 Uhr kamen wir am nächsten Morgen erst gegen Viertel nach acht von der Hütte los. Der Grund dafür waren weniger die bequemen Lager, sondern eher der Andrang am einzigen verfügbaren Plumpsklo auf der Hütte. Es ist schon erstaunlich, dass eine Hütte mit weit über 100 Schlafplätzen mit einer sanitären Einrichtung wie die Bernadeinhütte betrieben wird. Gerüchten zufolge soll es nach Wochenenden notwendig sein, die Hüttenumgebung nicht nur aus optischen Gründen zu reinigen.



Im Aufstieg – Panorama nach Süden zur Hütte (Foto: Anna Wendleder)



Der Großvenediger vom Kleinvenediger aus. (Foto: Klaus Philipp)

Wie auch immer, für uns ging es bei strahlendem Wetter die lediglich 870 Höhenmeter zum Gipfel hinauf. Allerdings hat der Weg auch eine gewisse Länge und merkliche Höhenlage. Um 11.30 Uhr konnten wir dann ungestört von anderen Gruppen den Gipfelblick genießen. Von Süden aufziehende Wolken ließen uns jedoch bald an die Abfahrt denken. Diese verlief zunächst relativ ruppig über harte Windgangeln. Aufgrund des wahrscheinlichen Bruchharschs entlang der Aufstiegsroute entschieden wir uns auf etwa 3000 m für die Abfahrt Richtung Norden über die Gletscherzunge

nördlich des Niederen Zauns, was sich als goldrichtig herausstellte. Der Schnee wurde weicher und tiefer, das Gelände allerdings auch immer steiler. Eine wirklich tolle Abfahrt, lediglich der felsdurchsetzte Abbruch zum Viltragenkees mit gut 40° Neigung schränkt die Abfahrtsfreuden kurzzeitig ein und verlangt Konzentration. Wie heißt es so schön: für gute Skifahrer ein Hochgenuß.



*Auf dem Viltragenkees. Die Abfahrt verläuft von links oben zur Bildmitte.
(Foto: Klaus Philipp)*

Im folgenden Flachstück legte sich die Euphorie naturgemäß wieder. Es folgten nette Firnhänge, bis wir den Talgrund vor Innerschlöß erreichten. Danach konnte jeder ausführlich an seiner Langlauftechnik feilen, da zumindest die Strecke bis Außerschlöß so gut wie gar nicht von selbst lief und etwa eine Stunde schieben angesagt war. Gleichzeitig ist das eine wunderbare Gelegenheit, um sich Blasen an den Füßen zu holen. Mit mehr oder weniger Schmerzen erreichten dennoch alle gegen 15.30 Uhr den Parkplatz und traten den langen Heimweg mit dem Auto an.

Rückblickend bleiben glücklicherweise meist die schönen Erlebnisse wie der traumhafte Ausblick oder die rauschende Abfahrt über insgesamt 2100 Höhenmeter in Erinnerung. Schon allein deshalb freue ich mich auf nächste ASM-Tour. Wegen mir kann gerne auch die Frauenquote so hoch bleiben

wie am Venediger (4 Damen, 2 Herren). Die einzigen Wünsche für die Zukunft wären lediglich ein reibungsloserer Ablauf der Organisation. Daher erneut die Bitte: meldet euch rechtzeitig vorher (mindestens eine Woche), denn sonst lassen sich keine Plätze auf den Hütten mehr reservieren. Tägliche Umbuchungen können im Übrigen auch niemandem zugemutet werden. Und stundenlange Telefonate zur Fahrtorganisation am Abend vor der Tour erfreuen auch nicht gerade jeden. Ansonsten gilt wie immer: mitkommen und ihr könnt viel erleben.

Thomas Peters

ASM-Nachwuchs

Der ASM-Nachwuchs war auch in diesem Sommer wieder fleißig unterwegs, wie dieses Bild von Johannes Stöckel aus dem Spitzinggebiet zeigt.



Einbrecher in akuter Bergnot

Als ich am 17. Juli gegen zehn Uhr abends an der Bernadeinhütte ankam, brach nicht nur die Dunkelheit über mich herein. Nein, auch ein Einbrecher war in die Hütte eingebrochen. Der untere Teil der Hüttenüre war mit brachialer Gewalt herausgehoben worden und stand offen. Ein Typ mittleren Alters saß auf der Bank und antwortete auf meine Frage, was das denn solle, er sei in Bergnot. Die Antwort erschien mir dermaßen absurd, dass meine Wut beherrschbar wurde. Ich sah mich demonstrativ um und fragte, wie er das denn definiere, schließlich sei es mitten im Sommer und bacherlwarm. Er habe sich beim Aufstieg zum Alpspitz überschätzt und habe Angst bekommen, sagte er. Warum er allerdings dann in einer vermutlich recht aufwändigen Aktion die Hütte aufbrach, anstatt einfach weiter zum Kreuzeckhaus zu gehen, die Antwort auf diese Frage blieb er mir schuldig. Stattdessen fragte er mich dreist, ob er denn hier übernachten könne. „Nach der Aktion?“ entgegnete ich, während ich seine Stecken aus der Hütte brachte. „Zwanzig Minuten sind's zum Kreuzeckhaus, die schaffst jetzt auch noch!“ Und endlich war er weg.

Es ist mir schon öfters passiert, dass in der Nacht um halb ein Uhr Idioten vom Jubiläumsglatz kommend klopfen und fragen, wie weit es noch zum Kreuzeck sei. Aber dass jemand die Hütte aufbricht, im Glauben, nicht gestört zu werden, um eine griabige, ach so bayrische Bergnacht auf der urigen Hütt'n zu verbringen, das war neu. Aber möglicherweise hatte der arme Kerl tatsächlich vor dem bösen Fichtenelech Angst, der zwischen den dunklen Bäumen nachts sein Unwesen treibt? Wer weiß...

Beim Martl sprach ich mich allerdings gegen weitere Sicherungen oder Schlösser aus. Zwar war das Erlebnis mitten in der Nacht recht unschön, aber ich bin der Meinung, es sollte alles so bleiben, wie es ist und hoffe, dass es ein Einzelfall war. Denn wo soll es noch hingehen... zu Videoüberwachung und Alarmanlage?

Martin Yssa Ernst

ASM-Programm

Winter 2007/2008

Die unten aufgeführten Touren werden als Gemeinschaftstouren, nicht als geführte Touren vorgeschlagen. Die Teilnahme erfolgt auf eigene Gefahr.

Damit sich die Organisatoren nicht umsonst die Arbeit machen, bitten wir um rege Teilnahme. Hütten wollen reserviert und die Fahrt organisiert sein, daher ist es notwendig, dass sich alle Interessenten *spätestens eine Woche vorher* unverbindlich melden.

Termine ab Mai wieder im Sommerprogramm

- | | | |
|---------|-----------|--|
| Do. | 22.11. | Diavortrag von Thomas Peters „Skidurchquerungen über dem Engadin“ – Bergell/Bernina, Albula, Silvretta – 20 Uhr Kriechbaumhof, Kellerraum |
| Fr. | 14.12. | ASM-Weihnachtsfeier ab 19 Uhr: „Gasthaus Mühle“ im Isartal/Straßlach |
| So. | 16.12. | Skitour Hirschberg , Bayrische Voralpen (Peter Brill, Tel: 08193/1673) |
| Do. | 17.1. | Diavortrag von Kathrin Jaenicke „Wandern in Südamerika“ – Patagonien, Chile, Argentinien, Bolivien – 20 Uhr Kriechbaumhof, Kellerraum |
| Fr.-So. | 25.-27.1. | Wintererlebnisse für unsere Kleinen – Übernachtung Albert-Link-Hütte, Spitzingsee – (Johannes Stöckel, Tel: 089/54370527) |
| So. | 27.1. | Skitour Rotwandreibn , Bayrische Voralpen (Peter Brill, Tel: 08193/1673) |
| Do. | 31.1. | ASM-Hauptversammlung im Kriechbaumhof Erdgeschoß, Beginn 19 Uhr |
| Do. | 14.2. | Diavortrag von Ekke Rübel „Südafrika“ 20 Uhr Kriechbaumhof, Kellerraum |

- Sa./So. 16./17.2. **Leixl-Skitouren** mit dem lokalen Experten
 Sa: Auffach/Schwarzenau – Sonnjoch – Leixl
 So: Stadelkehralm – Lämpersberg – Auffach
 (Eкке Rübел, Tel: 089/6123350)
- Sa./So. 1./2.3. **Skihochtour Piz Buin** von Süden, Silvretta
 – Übernachtung Chamanna Tuoi –
 (Thomas Peters, siehe Umschlag vorne)
- Do. 13.3. **Bildervortrag** von Richard Brill
„Dhaulagiri (8167 m)“
 – Bericht von einer erfolgreichen Besteigung –
 20 Uhr Kriechbaumhof, Kellerraum
- Sa./So. 15./16.3. **Skihochtouren** an der **Franz-Senn-Hütte**, Stubai
 – Schrandele, Wildes Hinterbergl, o.ä. –
 (Richard Brill, Tel: 08193/1673)
- Sa./So. 28./29.3. **Skitouren im Tennengebirge**
 – Altes und Neues –
 (Bernhard Scherzer, Tel: 089/36192950)
- Do. 10.4. **Bildervortrag** von Rolf Jaenicke
„Faszination Namibia“
 20 Uhr Kriechbaumhof, Kellerraum
- Sa./So. 12./13.4. **Skihochtouren** an der **Vernagthütte**, Ötztal
 – Hochvernagtspitze, Wildspitze, o.ä. –
 (Thomas Peters, siehe Umschlag vorne)